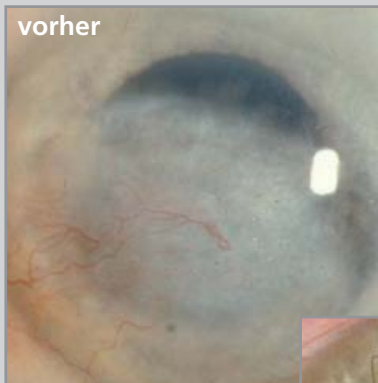




Informationsblatt zur
Hornhautspende



Information zum Bedarf an Hornhautspendern

In Deutschland werden jährlich ca. 4000 Hornhauttransplantationen durchgeführt, jedoch **warten pro Jahr ca. 8000 Menschen** auf Ersatz für ihre erkrankte Hornhaut.

Ursache für den **Mangel an Transplantaten** ist die fehlende Aufklärung der Bevölkerung. Viele Menschen wissen nicht, dass es die Möglichkeit einer Hornhautspende gibt, denn bei den Aufklärungsaktionen zum Thema Organspende werden die Augen oftmals vergessen. Andererseits fällt in den Gesprächen mit den Angehörigen von Verstorbenen immer wieder die **hohe Akzeptanz der Hornhautspende** auf. Meist ist nicht bekannt, dass Hornhäute ab dem **10. Lebensjahr bis ins hohe Alter** gespendet werden können, also auch ältere Menschen noch zu potentiellen Organspendern zählen. Liegt keine Erklärung des Verstorbenen zur Organspende vor, so haben die nächsten Angehörigen gemäß dem Transplantationsgesetz nach dem bekannten oder mutmaßlichen Willen des Verstorbenen über eine Organspende zu entscheiden. Wenn man den Betroffenen die Möglichkeit aufzeigt, dass mit einer Hornhautspende einem beinahe blinden Menschen das **Augenlicht wieder zurückgegeben** werden kann, stimmen sie der Entnahme der Augen oftmals bereitwillig zu.

Hornhauttransplantate können **bis zu 72 Stunden nach dem Herz-Kreislauf-Stillstand** entnommen und transplantiert werden, man ist nicht auf die Hirntoddiagnostik beim Spender angewiesen. Nur wenige Krankheiten (**HIV, Hepatitis B/C, Tollwut, unklare Erkrankungen des zentralen Nervensystems**) sprechen absolut gegen die Entnahme der Augenhornhaut. Dagegen gelten Tumore und auch **metastasierende Karzinome nicht als Ausschlusskriterium**, da eine metastatische Besiedelung der avaskulären Hornhaut nicht bekannt ist.

Wenn sich die Hinterbliebenen für eine Hornhautspende entscheiden, **werden die Spenderaugen wie bei einer Operation durch einen Augenarzt** entfernt und in die Hornhautbank der Augenklinik gebracht. Dem Verstorbenen werden Glasprothesen eingesetzt, die sich äußerlich nicht von den natürlichen Augen unterscheiden.

Ganz entscheidend für das Spenderaufkommen eines Krankenhauses ist die **gute Kooperation** zwischen der Augenklinik und den Abteilungen benachbarter Kliniken, in denen potentielle Spender versterben. Es hat sich gezeigt, dass die Angehörigen eher bereit sind, einer Hornhautspende zuzustimmen, wenn sie **direkt vom behandelnden und betreuenden Arzt angesprochen** werden. Das Einverständnis der Angehörigen fällt deutlich geringer aus, wenn ein unbekannter Arzt in der schwierigen Situation des Todes das Thema Hornhautspende anspricht.

Unser großes Anliegen ist es deshalb, dass Sie uns **bei der Rekrutierung von Hornhautspendern** unterstützen. Nur so können wir die Anzahl der erforderlichen Spenderhornhäute steigern und unsere Hornhaut-Patienten optimal versorgen.

Auf der **folgenden Seite** finden sie das **Ablaufschema**, wie Sie uns einen Spender melden können. Bitte beachten Sie, dass Sie außerhalb der regulären Arbeitszeiten zusätzlich telefonisch die Pforte der Augenklinik **Tel: 07071 29-88088** verständigen sollten.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung,

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'S. Thaler'.

Prof. Dr. med. Sebastian Thaler
Leiter der Hornhautbank

